

dem Leben: und das alles durch Krafft / innerliche Bewegung / und Wirkung des H. Geists. Wie kan / oder soll ich dann anders schliessen / als was ich gleich anfangs gesagt hab: der H. Geist sey an dem H. Pfingst-Tag gewesen / und sey noch *Anima Mundi*, die Seel der Welt: durch den alles lebt und schwebt / ohne dem alles todt ist? Was nun ferners diese Seel der Welt / der H. Geist wunderselbames wircke; und wie man acht zu geben hab / daß man diese unser Seel / und zugleich das geistliche Leben nit verlichere / wird / geliebt es Gott / morgige und übermorgige Predig mit bringen.

636. Weiß dermalen keinen besseren Schluß zu machen / als mit den Worten des H. Apostels Pauli zu den Galateren am 5. *Si Spiritu vivimus, Spiritu & ambulemus: Wann wir von dem Geist leben / so lasse uns auch in dem Geist wandlen. Wir wandlen aber in dem Geist / wann wir den Gelüsten des Fleisches kein Gehör geben / sonder folgen den guten Einsprechungen des H. Geists / des guten Winds: der uns am besten führt / am sicheristen laittet. Amen.* ad Galat. 5 v. 25.



Die sieben und vierzigste Predig.

Am H. Pfingst-Montag.

Evangelium Ioannis am 3. Capitel.


In der Zeit sprach der H. Er: JESUS zu Nicodemo: Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen eingebornen Sohn gab. 16.

Repente. *Actor. 2. v. 2.*

Gähling.

Innhalt.

Wie wunderbarlich die Seel der Welt / der H. Geist in dem Herzen der Sünder wircke / und sie urplötzlich bekehre.

537.  In jeder ist Maister in seiner Werckstatt: doch gemainiglich nur in einer. Ein Maister aber zugleich auff einmal in vilen Werckstätten ist etwas rars. Gleichwol die Seel des Menschen ist ein solcher Maister. So vil unterschiedliche äußerliche und innerliche Sinn / ja so vil nur unterschiedliche Glieder des Leibs vorhanden / so vil hat sie Werckstätten: in allen disen arbeitet sie zugleich auff einmal: anderst in einer / anderst in der anderen. In dem Hirn ist sie ein Student; in den Augen ein Mahler; in den Ohren ein Musicant; in dem Geruch ein Apotheker; in dem Mund ein Schenck; in dem Magen ein Koch; und so fort an: in allen und jeden ein ganz wunderlicher Kunstreicher Maister. Was in einer Werckstatt verfertiget / und aufgemacht wird / taugt in kein andere. Mit den Augen sieht sie; mit den Ohren nit: mit den Ohren hört sie; mit der Zungen nit: mit der Zung verkost sie; mit den Füßen nit: mit den Füßen geht sie; mit den Händen nit: alle Organa, alle Glieder haben ihr ordentliche Abtheilung / Wirkung / und Bewegung: keines greiffet dem anderen ein: ein jedes bleibt bey seinem von der Natur vorgestelt

ten Zihl / und lasse den Maister machen / was er machen wil in seiner Werckstatt. Die allerwunderlichste und edleste Bewegungen aber geschehen in dem Verstand und Willen: in dem die Seel also geschwind / im Hui / in einem Augenblick etwas faßt / wil oder nit wil. Repente, schnell / behänd / eh man sich umbkehrt / wider etwas anders. Das haben die alte Weltweise so hoch geschätzt / daß der Epictetus, Seneca, und Cicero die Seel des Menschen benamsen *divinx particulam autx*, einen Particul Göttlichen Lufftes; oder wol auch *άνθρωπος*, partem avullam divinitatis, einen von der Gottheit herab gebrochenen Theil. Ich hab gestert von dem H. Geist mit vilen dargethan / daß er sey *Anima Mundi*, die Seel der Welt / *Megacosmi* und *Microcosmi*; der grossen so wol / als der kleinen; durch den alles schwebt und lebt / ohne den alles todt ist. Heut wollen wir die allerredliste und wunderlichste Wirkung dieser Welt-Seel / des H. Geists betrachten; welche in dem steht / daß er repente, gähling / wann man es am wenigsten vermaint / das Herz des Menschen zum guten bewege: *Factus est repente de caelo sonus*: und gleich wie er am H. Pfingst-Tag in einem schnellsten Schall / eines daher prausenden Winds über

Epictetus dissertat. 1. c. 14. Seneca epist. 92. Cicero 1. 1. Tuscul. quest.

über die Apostel kommen; also fällt er auch gähling mit seiner beweglichen Gnad einen grossen Sünder an / und befehrt ihn. Das wollen wir in Gegenwart vernemen.

638. Der Englische Doctor Thomas führt einen Philosophischen Discurs, und sagt: Tantò aliquod agens citius potest materiam disponere, quantò majoris virtutis est. Unde agens infinitæ virtutis potest in instanti materiam disponere ad debitam formam: je stärker Kräfte zu wirken ein Ding hat / je bald er kan es die Materi, darinn es wircket / disponiren und schlichten / ein neue Form zu überkommen. Also Exempel: weiß: je grösser und stärker ein Feuer ist / je geschwin der zündt es an: je häfftiger der Gewalt eines Winds / je eher reißt er einen Baum auf: je schwärer der eiserne Hammer / je geschwinder bricht / und zerquetsch er / was man ihm unterlegt. Wann nun dieses ein jedes natürliches Wesen hat / so folgt darauß / daß ein Wesenheit / so ein unendliche Kräfte zu wirken hat / in einem Augenblick / und noch geschwinder / die Materi fertig könne machen / ein Form und Gestalt / die man ihr gern eintrucken wolle / zu empfangen. Was auß ich weiter also schließ: der H. Geist hat ein unendliche Kräfte: dann im Buch der Weisheit wird er genennet hoc, quod continet omnia, ein Wesenheit / die alles in sich begreiffet / etc. und von dem Erz-Engel Gabriel: Virtus Dei altissimi: Die Kräfte des Allerhöchsten. Und was brauchts vil? Er ist Gott / an der Allmacht / Weisheit / Stärke / und anderen Göttlichen Eigenschaften dem Vatter und dem Sohn gleich. Kan also / wann er nur will / in einem Augenblick aufrichten / und zuwegen bringen / was er verlangt. Solche sein Kräfte hat er genugsam erzaygt bey Verfertigung des hohen Gehaimbnuß der Menschwerdung des Sohns Gottes: wo er in einem Augenblick das ewige Wort des Vatters auß Jungfrau Pergament hinauff geschrieben / das ist / die Göttliche Natur mit der Menschlichen in dem Jungfräulichen Leib Mariæ vereinbaret hat: warzu er mehr nit Zeit / als / nach Suarez und anderer Theologorum Meinung / einen Augenblick gebraucht hat. Westwegen Gott der Himmlische Vatter bey dem Psalmisten David ihn lobt / und einer Feder eines hurtigen Schreibers vergleicht: Lingua mea calamus Scribæ, velociter scribentis: Mein Zung ist ein Feder eines behändten Schreibers / der eilfertig dahin schreibe. Über welche Wort der H. Augustinus sagt: Lingua Dei mystice significat Spiritum sanctum, die Zung Gottes be deutet Geistlicher Weiß den H. Geist. Und daß dem also / erheller zu genügen auß der Erscheinung an dem 5. Pfingst-Tag: wo er H. Geist in Gestalt feuriger Zungen erschi nen / und abermal ein gar schnelle Feder eines Schreibers gewesen; welche durch das alte Mosaische Gesag einen Strich gethan / und

das Christliche Gesag sambt dem Glauben / Hoffnung / und Lieb in die Herzen der Apostel / und anderer Glaubigen hinein geschriben hat. Repente, und das alles in gar kurzer Zeit / gleichsam in einem Augenblick. Dahero Glossa interlinearis über meinen Vorspruch: factus est repente de celo sonus, es geschah schnell ein Schall / oder Gerösch vom Himmel etc. schön sagt: Nescit tarda molimina Spiritus Sancti gratia: die Gnad des H. Geists steckt sich nit / last sich nit lang auffhalten: wo diser Wind wehen wil / so wehet er bald / und das auch bey den aller grössen Sündern. Was dem H. Geist auffstosst / wann er will / kan er es nach seinem Willen wenden / und gleich an der Stell: rauch man ihm Stain dar; er kan Sohn Abrahams drauß machen: bringt man ihm feucht Holz / er kan anzünden: führt man ihm einen Idioten / einen ungeschickten Tropfen vor: er kan einen Doctor auß ihm machen: begegnet ihm ein Armer; er kan ihn bereichen: ein Betrübter; er kan ihn trösten: ein Sünder; er kan ihn belehren.

639. Und weiß nit / wie etliche das Glück haben: man zieht sie gleichsam bey den Haaren zur Buß: Und wann sie nit daran gedencen / macht Gott auß ihnen Heilige: sie lauffen ohne ruderen / ohne sonder Mühe in den Port ein / wie einer / der in dem Schiff schlafft. Und dahin ist zu verstehen der Spruch des H. Errens bey dem Propheten Isaias: Querierunt me, qui ante non interrogabant: invenerunt, qui non quaerierunt me: es haben mich gesucht / die mir vor nichts nachfragten / es haben mich gefunden / die mich nit gesucht haben. Diser Text kan anderst nit verstanden werden / als von dem Glauben / und von der Gnad des H. Geists: in dem nemlich etliche so gähling ohne aingigen vorhergehenden Verdienst zu glauben anfangen / und zu Erkenntnuß der Wahrheit gelangen: die vor lang im fünsteren gewandelt. Der Glaub ist ein Gab Gottes auß lauter Barmherzigkeit und Freygebigkeit. Und muß man sich nit verwunderen / daß nach so vil Predigen / und Bücher schreiben so wenig von den Türcken / Juden / und Ketzeren befehrt werden: sie haben die Gnad nicht. Wann aber etliche die Gnad haben / andere nit / ist ein andere Frag / und bey einer anderen Gelegenheit zu erklären. So ist es auch bey uns Catholischen ein gewisse ungezweifelte Lehr / daß der Mensch nichts guts zur See ligkeit erspriestliches würcken könne / sine gratia præveniente & concomitante, ohne vorhergehende / und neben zu mitwirkende Gnad Gottes. Und geschicht uns Gewalt und Unrecht / wann man uns Catholische zeigt (massen Luther hin und wider in seinen Büchern essit thut) als wann wir mit Hindansetzung oder geringschätzung der Verdienst Christi allein auß Menschenwerck /

S. Thom.
3. p. q. 33.
a. 1.

Sapientia
1. v. 7.

Lucæ 1.
v. 35.

Suarez to.
2. in 3. p.
disput. 11.
sect. 2.

Pfal. 44.
v. 2.

S. August.
libro de
essentia
divina.

Akor. 2.

Glossa in
terlinearis
& S. Amb.
lib. 2. in 6.
1. Lucæ.

Isaiæ 65.
v. 1.

werck / auff unsere Verdienst baueten / und
 wais nit was durch unser Fasten / Leibs - Cas-
 sieren / Wahlfahrten gehen / niderknien /
 betten &c. zuverdienen vermainten. Das ist
 nit wahr : Da geschieht uns unrecht. Wir
 wissen wohl / was der Heil. Apostel Paulus
 sagt : *Fiduciam habemus per Christum ad
 Deum, non quod sufficientes simus, cogitare
 aliquid à nobis, quasi ex nobis; sed sufficien-
 tia nostra ex Deo est : Wir haben ein sol-
 ches Vertrauen zu GOTT von Christi
 wegen / nit das wir vermögen sollen/
 auch nur etwas gutes zugebencken / so vil
 es von uns herkommt ; sonder all unser
 Vermögen und Genugsamkeit rührt
 von GOTT her. Und widerumb : *Gratià
 DEI sum id, quod sum : Was ich bin / das
 bin ich durch die Gnad GOTTES. Das
 wir aber auch unser Mitwürckung mit der
 Gnad erfordern / und nit nur auff die Ver-
 dienst Christi allein uns verlassen / und gleich-
 samb mit dem faulen Knecht uns auff ewige le-
 gen wollen / haben wir gemeinen Befehl in
 der Schrift hin und wieder an gar vil Stel-
 len : absonderlich weil der HERR am Jüng-
 sten Tag die gute Werck belohnen ; den
 Baum aber / der nicht gute Frucht bringt /
 aufhauen / und ins Feuer werffen will. War-
 von in der Materi von der Rechtsfertigung
 weitläufftig gehandelt wird. So haist es
 dann dem Buchstaben nach bey Bekehrung ei-
 nes jeden Sünders / oder Unglaubigens.
**Die mich nit gesucht / haben mich ge-
 funden : Und ich hab mich zuerkennen
 geben denen / die mir nit nachfragten ;
 welches geschehen ist / weil ich ihnen mit mei-
 ner Gnad bin vorkommen / und sie durch
 das Licht des Glaubens gehling erleucht
 hab.****

640. Die Menschen gehn gar seltsamb
 mit dem suchen umb. Etliche suchen GOTT/
 und finden ihn nit : andere suchen / und fin-
 den ihn : widerumb andere suchen ihn nit / und
 finden ihn dannoch. Zur ersten Gattung ge-
 hörten die verstockte Juden ; denen Christus
 sagte : *Quæretis me, & non inuenietis :*
**Ihr werdet mich suchen / aber nit fin-
 den :** *Quæ ego vado, vos non potestis veni-
 re: quia in peccato vestro moriemini : Wo
 ich hingehe / da kömmt ihr nit hinkom-
 men: Dann ihr werdet in ewer Sünd
 sterben. Wie hat aber der HERR solches
 mit Wahrheit sagen können? Sie haben ihn
 ja gesucht die Juden in dem Tempel / auff
 der Gassen / in den Häusern / so gar mit
 angezündten Windlichtern auff dem Oelberg;
 Und haben ihn gefunden? wie kunte dann der
 HERR sagen : *Quæretis me, & non inue-
 nietis: ihr werdet mich suchen / aber nit
 finden?* Hierauff antwortet Eusebius Emi-
 lianus : *Quærebant Christum non quærendo:
 quærebant enim eum ad mortem, non ad
 vitam: quærebant crudelitate, non cre-
 dulitate &c. Sie suchten Christum /**

aber nit recht : sie suchten ihn zum
 Tode / nit zum Leben : sie suchten ihn/
 wie das Crocodill einen Menschen ; wie
 der Wolff ein Schaff : sie suchten ihn/
 nit das sie gedacht waren / an ihn zu
 glauben / sonder ihr Wuech und Graus-
 samkeit an ihm zuersätzigen. In dise
 Juden - Zunft gehören alle verstockte Sün-
 der : oder die ihr Maß der Sünden allbereit
 erfüllt haben : die / ob sie wohl kunte / doch
 nit wollen Buß thun. Warvon ich ander-
 werts weitläufftig gehandelt.

641. Andere suchen / und finden ihn.
 Also haben Christum gesucht einen sehr weiten
 Weeg die drey Weysen aus Orient. Matth.
 am 2. *Invenerunt puerum cum Maria matre
 ejus : Und sie funden das Kind sambt
 der Mutter.* Also haben ihn gesucht die
 zween Jünger Joannis des Tauffers / und des-
 wegen voller Freuden zu dem Simon Petrus
 gesprochen : *Invenimus Messiam : wir haben
 den Messias gefunden.* Joann. 1. Also die
 Magdalena in dem Haus des Pharisæers und
 bey dem Grab. Also die Heyden / die sich
 durch die Apostel Philippum und Andream
 haben anmelden lassen : welches JESU
 selbst grosse Freud gebracht hat. Also suchen
 und finden ihn / welche aus den Christen oft
 die Gnad GOTTES / und den Heil. Geist di-
 se Octav hindurch begehren mit einem efferri-
 gen *Veni sancte spiritus ! Komm heiliger
 Geist !* &c.

642. Vil suchen ihn nit / und finden ihn
 dannoch. Und das ist eigentlich ein Werck
 der Gütigkeit GOTTES / und seiner uns vor-
 kommenden Gnad / wann ihn einer findet/
 der ganz etwas anders sucht / und gehling
 bekehrt wird / der nichts weniger im Sinn
 gehabt. Da haist es repente : Da thut
 der Heil. Geist das best / ein so schnelle Be-
 wegung zum Guten / und unerwarte Verän-
 derung kommet von ihm her. Jenes Sama-
 ritanisches und mit Buhlschafft verwickeltes
 Weib kam vor die Stadt Sichar zum
 Bronnen / Wasser zuschöpfen / und hatte
 nichts weniger im Sinn / als sich zubekeh-
 ren : dannoch ist es geschehen. Der HERR
 hat ihr einen einzigen Tropffen von seinem
 Gnaden - Wasser mitgetheilt / und alsobald
 ist ein ganzer Brunn darauf worden ; wa-
 rinnen sie ihren Sünden - Wust abgewa-
 schen hat / in einer Stund ein Sünderin /
 und rechtgläubige. Eben so vil hat ge-
 würckt ein einziges Wort bey dem Za-
 chæus, Mattheus, dem Schächer am Crauz/
 und anderen Sündern mehr. Ganz wun-
 derbarlich ist gewesen die Bekehrung Sauli.
 Diser war ein starker Efferer des Moaischen
 Befehl ; ein grosser Sünder und Verfolger
 der anwachsenden Christlichen Kirchen / so
 oft eines Todtschlags schuldig / als vi-
 ler Juden Kleider bey Verstämmung des
 heiligen Stephani er gehütet hatte. War-
 auff er erst noch mehr wider die Chris-
 ten

Besize den
 1. Tom.
 Sonntä-
 licher Pre-
 dige an dem
 Neuen
 Jahrs Tag
 und Sonn-
 tag Sexa-
 gesime.

Lucæ. 7.
 Joann. 10.
 Joann. 12.

Joann. 4.

Act. 9.

2. ad Cor.
 1. v. 1.

1. ad Cor.
 13. v. 10.

Matth. 25.
 Matth. 7.

Joann. 7. v.
 34.
 Joann. 8. v.
 11.

Eusebius
 Emilianus
 homilia
 de Nativi-
 tate.

sten zu wüten angefangen; Und wie ein grim-
miges Tiegertier/ wann es einmal Menschen-
Blut geschleckt / ganz wild in dem Wald
umbblauft/ und einen neuen Raub sucht; also
eilete Saulus ganz rasend / mit Befehl und
Gewalts-Brieff versehen/ nacher Damascum,
die zerstreute Christen auffzusuchen / und ge-
bunden nacher Jerutalem zulifern. Er ritte
daher auff einem dollen Pferd / schäumte vor
Zorn/ brannte vor Rachgier / gedachte nichts
anders / redete nichts anders / als von gäng-
licher Aufreutung des einmisseten Christens-
thumbs / von Vertilgung des Namen Je-
sus / von Eisen und Band / Rad und Gal-
gen / Feur und Schwert; gabe dem Pferd
die Sporn / damit er nur sein bald zu seinem
vorhabenden Zweck gelangen möchte. Subi-
to circumfulsit eum lux de caelo: **gebling**

v. 3. **umgabe ihn ein Licht von Himmel:**

v. 4. **wenig Wort: Saule, Saule, quid me perse-**
queris? Saul / mein Saul / was ver-
folgst du mich? ic. warffen ihn zu Bos-

v. 6. **den / und der im Anzug war / die Christen zu-**
fangen / gabe sich selbst Christo gefangen/ und
erwartete nur dessen Befehl: Domine, quid

me vis facere? Herr / was willst / das ich
thun soll? mit welchen Worten er Christo
die Schlüssel zu seinem Herzen uberricht hat.
Was bedarff es vil? Eben zu Damasco, wel-
che Statt er ihme zu einem Tammel-Platz der
armen Christen aufgesehen hatte / wird er
getaufft/ auß einem Wolff ein Schaff/ auß ei-
nem Saulus ein Paulus, auß einem Verfolger
ein Apostel Christi / auß einem Lasterer ein
Lehrer des Evangelii, auß einem unraimen
Sünden-Fass ein außermöhltes Geschirz / den
wahren Glauben den Königen und Heyden zu-
verkündigen. Das aber dieses alles gar schnell
hergangen / schreibt und erzehlt er selbst seinen
Galateren: Cum autem placuit ei, qui me se-
gregavit ex utero Matris meæ, & vocavit per
gratiam suam, continuò non acquievi carni &
sanguini: Nachdem es dem jenigen ge-
fallen hat / der mich schon von Mutter
Leib an hieher verordnet / und beruffen
hat durch sein Gnad / hab ich also bald
Fleisch und Blut kein Gehör mehr ge-
ben / ic. Der H. Doctor Thomas beobach-
tet das Wörtlein continuò, starcks / also-
bald / ic. Und sagt: Paulus habe so vil dar-
mit andeuten wollen; Statim ita perfectè fui
conversus, ut omnis carnalis affectus recessit à me: Gleich/ ohn verweilen / so bald
mich nur sein Gnad beruffen / bin ich also
so vollkommentlich bekehrt worden /
das ich kein ainzige sündliche Neigung
zu Fleisch und Blut mehr gehabt hab.
Und drum nennt ihn der Heil. Chrylostomus
tabulam Spiritus Sancti, atque charitatis vo-
lumen, ein Tafel des H. Geists / und ein
Buch der Lieb; als wolt er sagen: Paulus
habe sich also gleich auff einmal dem H. Geist
ergeben / und sich von ihme anweisen / und
laiten lassen / als wann du einem ein schwar-

ad Galat.
I. v. 16.

s. Thom.
apud Iose-
phum
Mani in
Solemnitate
Pentecostes
discursu 3. p.
228. s.
Chrylost.
homil. 32.
in Epist.
ad Rom.

ke Tafel / oder leeres Buch darraichtest / das
er darein möge schreiben / was er will. War-
bey zu merken / das der Heil. Paulus selbst dise
seine schnelle Veränderung und Bekehrung der
Gnad Gottes / und folgendes dem H. Geist
zuschreibe: vocavit me per gratiam suam: **der**
mich beruffen hat durch sein Gnad;
Und so bald dieses geschehen / continuò non ac-
quievi carni & sanguini, also bald ward ich
ganz ein anderer Mensch. Der H. Geist
derohalben vermittelst seiner Gnad ist primus
motor, der erste und Obriste Bewegter bey der-
gleichen Bekehrungen / Anima Mundi,
und die Seel der kleineren Welt / des
Menschens / der so wunderliche Bewegun-
gen in dem Herzen des Menschen an-
richtet.

643. Es kunten noch vil dergleichen un-
verhoffte Bekehrungen beygebracht werden:
ware aber jemahlen eine wunderlich / so war es
die Bekehrung Genesii des Gaucklers; wie sie
Surius und andere beschreiben. Kein solcher
Poffenreisser war weit und breit zu finden / als
eben diser Genesius, bevorab wann er zum
spöttlen über der Christen Ceremonien oder

Surius tom.
5. Mar-
tyrolo-
gium
Rom. 25.
Augusti.

Kirchen-Gepreng kam / da that er es allen
Charletan und Bickel-Haringen bevor.
Dem Kayser Diocletiano und dem Römischen
Volk einen Spas zumachen / riffe er auff of-
fentlicher Schaubühn den Christen folgenden
Poffen. Er legte sich zu Beth / stellte sich
tödtlich krank / und befahl seinen Dienern/
anderen Gaucklern; die schon auff das Spiel
abgericht waren / vor allen Dingen ihm den
H. Tauff zuverschaffen / immassen er in Ge-
fahr Leibs und der Seelen stunde / ic. Also
bald ward dem Geschäft nachgelebt: es kam
der Pfarzer / der Dött / oder Tauff-Batt/
andere Benachbahrte: einer trug Salz / der
ander Del / der dritte Beck und Wasser; der
vierdt das Chrysam / oder Wester-Himbd-
lein; der fünfft ein brinnende Kerzen in der
Hand. Der Pfarzer nam die Beschwörung
mit dem bösen Geist vor: stellte etliche Fragen
an den Täuffling; und diser antwortete ganz
fläglich mit den lächerlichsten Vosturn: letz-
lich schüttete man ihme auch das Wasser auff /
und brauchte die gewöhnliche Form der
Wort: Ich tauffe dich im Namen
des Vatters / Sohns / und H. Geists / ic.
alles mit solcher Manier und Glimpff / das
der Kayser / und die übrige Zuseher gnug
zu lachen hätten. Aber / o wunderwir-
ckende Hand Gottes! eben den selbigen
Augenblick / da man aus Christo / und
seinem Heil. Sacrament das gröste Gespött
tribe / wurde aus dem Schimpff Ernst/
dem Genesio wurde von Himmel herab ein
langes Register schwerer Sünden vorgehal-
ten / mit angehencktem Versprechen / selbige
alle durch den Tauff auszulöschen / dasern
er ernstlich dieses heylsame Wasser verlang-
te / und ein Christ seyn wolte / ic. Wie
nun Genesius sein Begird zuverstehn geben/
wurde

wurde er ganz in einen andern Menschen verändert / er sprang vom Beth auff; bekennete sich öffentlich für einen Christen; verfluchte die Götzenbilder / ermahnte alle zur Buß / und Bekehrung / mit vermeiden / daß kein anderer Weeg zum Himmel wäre / als den Christus mit seinem Leyden und Todt gebant hätte / *ic.* Das Volck mainte anders nit / als es geschehe alles verstellter Weis / applaudirte derothalben mit Zusammen-schlagung der Hand / lobte Genesium, schickte ihme Geschenck / als der sein Person also meisterlich vertrete. Der Kayser nach vollendetem Spiel ein neue Comedi anzurichten / ertheilte den Soldaten Befehl / Genesium, weil er je ein Christ seyn wolte / gefangen zu nehmen / und ihm für zuführen. Als nun solches geschehen / und jederman begirig war / ihn ferners reden zu hören / erzählte er / was sich mit ihme begeben: Wie daß er zwar zu keinem andern Tihl und End dieses Spiel hätte angesehen / als das Christenthumb zu verlachen / seinen Augen aber wäre imterdessen ein ganz anders Spectacul vorgestellte worden / zwen Engel wären neben ihm gestanden / dise hätten ihm ein Buch vorgewiesen / ganz mit seinen Sünd und Lasteren überschrieben / beynebens aber auch das Versprechen gerhan / wann er ernstlich an Christum glauben wolte / selbige außsulischen: und weil er ja geantwortet / hätten sie die häßliche Macklen alle außgewaschen / und er habe sich schöner und weißer gesehen / als den Schnee *ic.* Komm also / sprach er zu letz / als ein ganz anderer Mensch auß diesem Tauff-Bad herauf: vor ware ich ein Heyd / jetzt bin ich ein Christ / und bitte dich / O Kayser / und euch Römer alle / wann ihr selig werden wollet / folget meinem Exempel nach. Wie nun der Kayser sahe / daß es Ernst ware / ergrimte er heftig / ließe alle Gefellen Genesi gefangen nehmen / in Mairung / daß sie Wissenschaft von diesem Handel hätten / welche sich aber leicht mit Verfluchung des Christenthums / und Verehrung der Götzen entschuldiget / und fernere Straff entgangen: Den Genesium ließ er alsobald mit Stecken und Prüglen scharff hernehmen / und in die Reichen werfen. Des andern Tags übergab er ihn Planciano dem Land-Richter / der aber weder mit Versprechung / noch mit Zuchtigung was außrichtete / dann ob er schon den Bekenner Christi an der Folter-Ramstarek anziehen / mit Ruthen streichen / mit Hacken zerreißen / mit Feuer brennen ließe: hörte man doch von Genesio kein anderes Wort / als: ich bin ein Christ / schärfste die Marter / schneid / reiß / breim / henck mich auff / Christum meinen König wirst du mir nit auß dem Herzen reißen / *ic.*

Barauff der Kayser / nach verstandner Sach / ihn zu enthaubten befohlen / er aber hat ritterlich den Hals dargesireckt / und den Marter-Crank davon getragen.

644. Was für ein wunderliche Bekehrung war dieses? was für ein Krafft hat nit der Göttliche Wind vom Himmel / der H. Geist / wann er wehen wil / alle Eitelkeit und sündhafte Begirten auff einmal weckzuwehen / als leere Spreuer und Strohhalm / und den Menschen ganz umbzukehren? repente, wie schnell ist es bey diesem Genesio hergangen? wer hätte gemaint? wer hätte etwas dergleichen entraut? Und dennoch ist es geschehen. Im hui / im Augenblick ist aus Schimpff Ernst / auß einem Heyden ein Christ / auß einem Spöttler des Tauffs ein Bertauffter / auß einem Sünder ein Büßender / auß einem Sackmann ein ewiger Reichtiger und Martyrer / und der Spielmann selbst zum Schauspiel worden: warab sich ganz Rom verwundert / die bestrangte Christen erfreuet / Gott und alle Engel von Himmel ein grosses Wolgefallen getragen haben. Was können wir anders thun / als auffschreyen / *hac mutatio dexteræ excelli*, das ist die Veränderung von der Hand des Allerhöchsten! das ist die allerredliste / und wunderlichste Wirkung des H. Geistes / wann gähling ein böshaffter / oder verstockter Sünder bekehret wird: *Animamundi*, die Seel der Welt / der H. Geist / würcket solche Wunder.

645. Barauf wir zum Beschluß dieses Lehrstück mit uns nach Haus tragen können: daß es mit keinem Sünder verhaust / so lang er lebt / und den Athem ziehet. Gefährlich ist es bey vilen / und drum soll man für sie eyfferig betten; verzweifflet ist es mit keinem. Wir zürnen oft hämlich über ein gewisse Person: sagen wol etwann auch: Hilfste doch gar nichts an diesem Menschen / hätte er ja so gute Gelegenheit? hat man ihn ja oft genug ermahnt? es ist Wasser und Säyffen / reiben und segen / Essig und Salz / Chrysam und Tauff an ihm verlohren / wann ihn der Hencfer nur bald holte / er ist ihm doch schon gewiß / *ic.* Gedult / liebe Christen / gedult / es kan noch seyn. Und gleich wie einer repente, gehling auß einem gerechten Menschen zu einem grossen Sünder werden kan (wie auß morgiger Predig zu erschen seyn wird) also kan eben so bald auß einem grossen Sünder ein gerechter Mensch werden. *Si publicanus es, potes fieri Evangelista, si blasphemus es, potes fieri Apostolus, si latro, poteris paradisi colonus effici: Bist du ein Publican / kanst noch ein Evangelist werden / bist ein Gottelasterer / kanst noch ein Apostel werden / bist ein Mörder / kanst noch ein Inwohner des Paradyß werden /*

Psalms 76.
v. 11.